

WÖRTLICH

„Man kann Geld nicht doppelt ausgeben!“

„Wir wurden vier Jahre lang angezogen – jetzt reicht's.“

Christof Kastner

„Ich orte Amtsmissbrauch. Ich orte einen krassen Interessenskonflikt. Ich orte sehr große politische Arroganz.“

derselbe

„Die Menschen wollen ehrliche Politiker.“

derselbe

„Eine Wirtschaftsförderung ist in Zwettl inexistent.“

derselbe

„In Zeiten wie diesen und bei einem so großen Projekt ist es zwingend, einen öffentlichen Diskurs zu führen.“

derselbe

„Das Zentrum wird nicht ausgehöhlt.“

Arch. Johannes Kraut

„Das Einkaufszentrum kann ein Anlass sein für einen Zwettl-Besuch. Entweder als Ausgangspunkt, als Schlusspunkt oder als Mittelpunkt.“

derselbe

„Es ist nicht so, dass wir unser Geld in ein Luftschloss investieren. Wir haben das wohlüberlegt.“

Investor Reinhold Frasl

„Wir sprechen nicht bestehende Geschäfte an. 90 Prozent der Geschäfte sind neu.“

derselbe

„Wenn der Herr Frasl die Verträge auf 15 Jahre in der Tasche hat, ist es ihm egal, ob die Innenstadt stirbt, ob die Peripherie stirbt und ob die Geschäfte im EKZ Gewinne oder Verluste machen.“

Christof Kastner

„Die Gemeinde vertritt die Interessen des Investors. Das ist suspekt und ergibt eine sehr schräge Optik.“

derselbe

„Man kann erst an die Öffentlichkeit gehen, wenn ein Projekt ausgereift ist und es nicht nur Ideen und Grobpläne gibt. Das ist absolut legitim.“

Reinhold Frasl

„Ich bin sehr glücklich, dass es auf Initiative von Peter Kastner die Kernzonenverordnung gibt. Sonst würde das EKZ auf der 'grünen Wiese' stehen.“

Vizebürgermeister Hannes Prinz

„Wir werden seitens der Politik Maßnahmen setzen, um die Innenstadt möglichst attraktiv zu gestalten.“

derselbe

„Die Leute werden immer bequemer. Die fahren ins EKZ hinein, kaufen ein und fahren wieder.“

ein Anrainer

„Man kann ja das Geld nicht doppelt ausgeben.“

ein Anrainer

„Schauen Sie einmal an einem Samstag ins Bühlcenter in Krems. Da glaubt man, man ist in der Zwettler Innenstadt.“

Hannes Prinz

„Das ist ein Bedrohungsszenario des Herrn Kastner.“

Reinhold Frasl

„Die Gemeinde und die Politik sind keine Wettbewerbsbehörde.“

Hannes Prinz

„Die Architekten verwenden gerne eine blumige Sprache: ‚Das EKZ wird sich an die Stadtmauer anschmiegen.‘ In Wirklichkeit schauen die Leute vom EKZ in meinen Garten.“

ein Anrainer

„Wir arbeiten nicht nur mit Zahlen, wir arbeiten auch mit Stimmungen.“

Johannes Kraut

„Ausschließlich Herrn Prinz habe ich es zu verdanken, dass eine Brücke von der Schulgasse zum EKZ gebaut wird.“

Reinhold Frasl

„Es ist auch schädlich für meine Geschäfte, wenn es rundherum nicht floriert.“

derselbe

„Damit wir nicht in einmal in einer Geisterstadt leben, müssen wir den Dialog mit der Politik suchen.“

ein Anrainer

„Wir vermarkten uns als Stadtmauernstadt und verbauen unsere Stadtmauer.“

ein Anrainer

„Ich bin kein Negativprognostiker, sondern Realist.“

Kastner

„Ich verstehe jeden Einwand.“

Reinhold Frasl

„Es gibt Gewerbetreibende in der Innenstadt, die sind für das EKZ, sagen das aber nicht. Schreien tun nur die Gegeber.“

Prinz

„Wir wurden

EINKAUFSZENTRUM / Anrainer reagierten

VON BRIGITTE LASSMANN-MOSER

ZWETTL / Sehr emotional ging es zu, als am vergangenen Mittwoch die Pläne des geplanten Einkaufszentrums in der Gartenstraße (Details siehe Infobox rechte Seite) den Anrainern präsentiert wurden. Investor Reinhold Frasl, Architekt Johannes Kraut, Verkehrsplaner Klaus Grulich und vor allem Vizebürgermeister Johannes Prinz mussten von den teilweise recht aufgebracht Anwesenden zahlreiche verbale Attacken einstecken.

Seitens der Anrainer kamen nicht nur mehrfach Beschwerden darüber, dass nicht wirklich alle Betroffenen zu dieser Veranstaltung eingeladen worden waren („Es wurden alle laut Grundbucheintragung eingeladen!“, so

Frasl), andererseits wurde eine ganze Reihe von Bedenken gegen das EKZ vorgebracht.

Politik hart ins Visier genommen

So pochen Anrainer darauf, dass ihnen das versprochene Fahrverbot in der Gartenstraße schriftlich zugesichert wird, weil sie u.a. Angst haben, dass ihre Straße – sollte eine weitere Ampel in der Kremserstraße kommen – noch mehr als bisher schon als Abschneider von jenen Autofahrern benutzt wird, die aus Richtung Waidhofen kommen und Richtung Groß Gerungs (z.B. Krankenhaus) unterwegs sind.

Der Vorschlag eines Anrainers, das Gelände der ehemaligen Gärtnerei statt für ein Einkaufszentrum zu nutzen in eine Grün-oase umzuwandeln, wurde mit heftigem Applaus bedacht. Angesprochen wurden neben dem Verkehr auch Themen wie Kaufkraft, Hochwasser und Denkmalschutz. Bedenken in diese Richtungen versuchten die Verantwortlichen möglichst auszuräumen.

Im Kreuzfeuer der Kritik stand aber weniger Investor Frasl („Der macht auch nur seine Arbeit!“), als vielmehr Vizebürgermeister Johannes Prinz, ein glühender Befürworter des geplanten Einkaufszentrums. Er musste sich massive Vorwürfe gefallen lassen, die ÖVP-Verantwortlichen



Versteht jeden Einwand: Investor Reinhold Frasl.



Hat Visionen für die Zukunft: Vizebürgermeister Hannes Prinz.



Erklärter EKZ-Gegner: Christof Kastner.

FOTOS: NÖN-ARCHIV

jahrelang angelogen!“

bei der Präsentation der Pläne emotionsgeladen.

hätten die Öffentlichkeit in den letzten Jahren in Sachen Einkaufszentrum belogen.

Großhändler Christof Kastner, der ein erklärter Gegner des Einkaufszentrums („Ein EKZ wird die Hälfte der Kaufkraft absaugen!“) ist und nicht nur um die Zwettler Innenstadt, sondern auch um die vielen kleinen Nahversorger im Einzugsbereich der Bezirkshauptstadt fürchtet, hat zahlreiche Fakten gesammelt, die beweisen, dass die ÖVP-Spitze – wider ihre wiederholten Beteuerungen, der Investor habe noch keine konkreten Pläne bekannt gegeben – schon seit 2008

mit Reinhold Frasl in Verhandlung und auch ganz gezielt in Planung stehe. U.a. ist schon im Kaufvertrag zwei Mal davon die Rede, dass auf dem Areal „in Abstimmung mit der Gemeinde“ ein EKZ errichtet werden soll.

Wortduelle zwischen Kastner und Frasl

Kastner und Frasl lieferten sich bei dieser Präsentation heftige Wortduelle, die Frasl sehr sarkastisch („Lieber Kastner...“) und Kastner selbst sehr wortgewandt ausfochten. Einen sehr schweren Stand hatte Johannes Prinz, der wieder einmal ohne Schützenhil-

fe von Parteikollegen in die „Schlacht“ ziehen musste.

Auf Gerüchte angesprochen, demnach Hannes Prinz Geschäftsführer des neuen Einkaufszentrums werden soll, antwortete Frasl nach einigem Zögern: „Für die Presse sage ich: Nein!“

Bei der am selben Abend stattgefundenen Vorstandssitzung des Wirtschafts- und Tourismusmarketings Zwettl (WTM), bei dem es ebenfalls um das Einkaufszentrum ging, soll es – wie man hört – sehr turbulent zugegangen sein. „Es flogen die Fetzen“, so ein Insider.



Blick auf die Zwettler Innenstadt und das Areal, auf dem das Einkaufszentrum geplant ist.

FOTO: PRIVAT

DATEN & FAKTEN

Das Einkaufszentrum mit einer Verkaufsfläche von 14.800 m² wird viergeschoßig (11,5 m hoch) mit drei Geschossen Tiefgarage (590 Parkplätze), die Einfahrt erfolgt am äußersten Eckpunkt des Gebäudes.

Die Parkplätze werden 2,7 m breit, es wird ein Leitsystem geben.

Rund um das EKZ wird es einen begrünten Fußweg geben.

Die Anlieferungszone wird zur Lärminderung überdacht und befindet sich im hinteren Bereich des Gebäudes.

Es wird einen verglasten Innenhof geben, der nicht nur als Flanierzone dienen wird, sondern auch der Gastronomie bzw. für Veranstaltungen.

Das zweite Obergeschoß des EKZ wird mit einer überdachten Fußgängerbrücke mit der Schulgasse und damit der Altstadt verbunden.

Die Fassade – die Gestaltung wurde in Zusammenarbeit mit Architekt Thurn erarbeitet – soll sich in das Stadtbild einfügen.

Zur verkehrsmäßigen Anbindung wird neben der bereits bestehenden Fußgängerbrücke eine neue Brücke über den Kamp gebaut.

Auf der B 38 wird in Höhe der Feuerwehrezentrale ein neuer Verkehrsknotenpunkt geschaffen, der als zentrale Anbindung von Gemeindeamt, Parkspirale und EKZ dienen soll. Der Rest der Gartenstraße wird verkehrsberuhigt. Die „Lagerhausbrücke“ wird in Richtung Stadtzentrum zur Einbahn.

Die Bushaltestellen werden von der Gartenstraße auf die andere Kampseite verlegt, über den Kamp wird in Höhe der Wirtschaftskammer ein Fußgängersteg errichtet.

IHRE BESTE GESUNDHEIT-EXPERTIN INFORMIERT



Diaetologin Jennifer Frühwirth über richtige Ernährung.

Das Salz in unseren Adern!

Der gewohnte Griff zum Salzstreuer sowie der „würzige“ Geschmack von

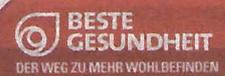
Fertigprodukten, Würstel, Käse, etc. verhelfen zur Volkskrankheit - Bluthochdruck. Immerhin sind weltweit über 25% der Todesfälle durch koronare Herzkrankheit auf Grund von Bluthochdruck zu verzeichnen.

Laut österreichischem Ernährungsbericht nehmen wir doppelt so viel Kochsalz zu uns als empfohlen wird. Doch wie kann man dem täglichen Salzkonsum entgegenwirken?

Als erstes verbannen Sie ihren Salzstreuer vom Tisch. Seien Sie sich bewusst, egal ob das Salz vom Himalaya oder dem Meer kommt - Salz

bleibt Salz. Unsere Geschmacksknospen können wir auf süß, salzig, bitter und sauer trainieren. Nehmen wir große Mengen Salz regelmäßig zu uns, gewöhnen sich diese an einen gewissen Salzpegel.

Versuchen Sie daher ihre Geschmacksknospen neu zu kalibrieren und setzen das Motto „gut würzen - schlecht salzen“ an erste Stelle. Frische und getrocknete Kräuter, Zwiebel, Lauch, Knoblauch und Senf, um nur einige Beispiele zu nennen, liefern ausgezeichnete geschmacksgebende Stoffe. Somit lautet die Devise -



zuerst würzen, danach probieren und anschließend die fehlende Salzmenge zufügen. Verzichten bzw. reduzieren Sie ihrem Blutdruck zuliebe sehr salzreiche Lebensmittel wie Würstel, Wurst, Fertigprodukte, Salzgebäck, etc. Sie werden sehen Ihr Blutdruck dankt es Ihnen.

www.herz-kreislauf.at

Anzeige

Jennifer Frühwirth ist Diaetologin im Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs.